

Tagung

Bringt das Gold zur Reichsbank!

Halle und Umgebung.

Halle, den 30. Juli 1916.

Sonntagsplauderei.

Raum ein Gedenktag, den man bei gegangem hat, hat soviel des Tragischen wie der erste August. Ein Erinnerungstag an den Kriegsbeginn mitten im Kriege! Ein Tag des Rückblickes! Ein kurzes Besinnen, wie wenn ein Mann, der eine Kienelast zu Berge wägt, sich einen Augenblick gegen den tauenden Fels stemmt und einen Blick hinunter senket ins lieblich grüne Tal. Das Tal vergangenere Friedenszeit schimmert in verführerisch-üppiger Sommerspracht. Nur ein schwacher Glanz bringt noch durch den schweren, düsteren Nebel des zweijährigen Weges, wie aus unendlich-weiter Ferne. Wenn man heute von vergangenere Friedenszeit spricht, so klingt es fast wie ein Märchen, das die Großmutter ihren Enkeln erzählt. Friedenszeit — das ist so ungläublich, so schenkenhaft, so unerkennbar geworden.

Zwei Jahre wandern wir nun auf diesem Bergweg über Jaden, Risse, Felsgründe hin. Zwei Kriegsjahre — das hätte man einst für verzweifeltsten Wahnsinn gehalten. Heute ist es Tatkraft, rauh, brutal, eisenhart. Ein Weg der Mühen und der Leiden war es, den wir alle gehen mußten, ganz gleich, wo wir ihn gingen, auf dem Schlachtfeld oder in der Heimat. Ein Volk, das an das gleiche Schicksal geschmiecht ist, lebt und leidet nicht getrennt. Der Krieg ist in allem über menschengewohnte Dimensionen hinausgewachsen, in Höhen, die kein Menschenauge sehen, die kein Menschengehirn vorahnen konnte. Höhen bedeuten nicht immer Größe, neben den Bergen wohnt, schier unvermeidlich, der Abgrund.

Noch der Mann, der eine Last zu Berge wägt, blickt auch aufwärts auf den Fels, der sich zum Gipfel empowirbt. Er weiß, daß je näher der Gipfel ist, desto steiler der Weg wird. Doch das kann und darf ihn nicht lädmen. Ein Volk, das einen solchen Weg wie das unfrige ging, kann der Müde nicht ermüden, der Ausblick nicht entmutigen. Die Hoffnung führt es weiter aufwärts. Den Gipfel oben umflutet warmes, helles Sonnenlicht. Dort wohnt der Friede, dort ist man geborgen. Wer so hoch gelangt, der findet Raft nach den Mühen und den Gefahren des Weges, der vergißt die drohenden Abgründe, freut sich der gelungenen Tat. Wer wollte da nicht weiter wandern bis zum Gipfel, wenn dort oben der Frieden winkt?

Personalveränderungen. Befördert: zum Rittmeister: R. Sch., Oblt. d. Reg. a. D. (Halle a. S.), zuletzt von d. Reg. d. Man.-Regts. Nr. 2, früher in diesem Regt., jetzt in der 1. Ost- u. Inf.-Regts. Nr. 12; zum Oberleutnant: die Leutnants der Reserve: Mengel d. Inf.-Regts. Nr. 36 (Halle a. S.), jetzt im 14. Landst.-Inf.-Regt. d. IV. u. R. (IV. 32.), Schulz (Halle a. S.), Lt. d. Reg. d. Feldart.-Regts. Nr. 15, jetzt im Regt.; zum Leutnant d. Landwehrt. Feldartillerie: Aufgeb. Otto (Halle), Bismarckmeister im Feldart.-Regt. Nr. 231; zum Leutnant d. Landwehrt.-Infanterie 1. Aufgebots: Engelhardt (Bernburg), Bismarckmeister im überplanmäßigen Landw.-Inf.-Bat. Neuhäuselnsche (IV. 1.); zum Leutnant der Reserve: Bismarckmeister Schilling (Halle), jetzt im 1. Inf.-Bat. d. Inf.-Regts. Nr. 72, dieses Regiments.

Die Pflanzzeit nach dem 1. August. Während bisher die Pflanzzeit für eine Reihe oder höchstens für ein halbes Jahr ausgefallen war, werden sie vom 1. August ab in der Regel wieder für ein ganzes Jahr ausgefallen. Die Prüfung der Pflanzzeit und der Anfruchtbarkeit der Pflanze geschieht vor der Aussaatung des Saatgutes. Dieser wird von denselben Behörden ausgeführt, die die Pflanzzeit bisher ausgeführt haben. Familienverträge werden nicht mehr ausgeführt, wenn auch ältere Familienverträge bis zum 30. September gültig bleiben. Kinder unter 12 Jahren erhalten keinen Paß, sondern einen Ausweis über Namen, Alter und Wohnort. Die Anrede ihrer Staatsangehörigkeit oder die unmittelbare Reichsangehörigkeit ist jetzt ausdrücklich vorzuschreiben. Paß und Stichtempel muß verfaßt werden, wenn u. a. allgemeine wirtschaftliche Interessen gefährdet erscheinen oder ein Verdacht besteht, daß Vermögen der Steuerpflicht entzogen werden soll. In dem Stichtempel muß angegeben sein die Aus- und Eingangsstelle, die Zeit, das Ziel und der Zweck der Reise. Der Reichsfiskus kann Befreiung von dem Stichtempel allgemein gewähren.

Mineralwasser beschäftigt das Zentralkomitee von Roten Kreuz in großem Umfang in den heißen Sommermonaten unseren Kämpfern im Feld wie den Verwandten und Kranten in den Lazaretten und den Vorkriegsinvaliden auszuführen. Dazu wird um Aufträge gebeten. Wir verweisen auf den Aufruf des hiesigen Wohlfahrtsausschusses zum Roten Kreuz.

Vortrag des Deutschen National-Anschlusses. Am 1. August, abends 8 1/2 Uhr, spricht, wie nochmals bemerkt sei, Geheimrat Professor Dr. Adolf Arndt zur Erinnerung an die Wiederkehr des Wohlfahrtsabstimmungs über das Thema: „A u d e r S c h w e l l e des dritten Kriegsjahres“. Der Vortrag findet in den Hofkammerkellern statt. Karten zu 1 Mark und zu 0,30 Mark sind in der Hofkammerkellerei Heinrich Rothau und an der Abendkasse zu haben.

Provinzial-Nachrichten.

Mitteln. 29. Juli. (Im Zweigverein des C. B. Bundes) erstattete Direktor Schumann den Jahresbericht. Nach dem Kassenbericht des Herrn Seppert hat der 122 Mitglieder zählende Verein einen Bestand von 101 Mk. Der Pastor Köster hielt einen Vortrag: „Ist der C. B. Bund noch nötig?“

Breina. 28. Juli. (Mittelsaal.) Bei dem heute nachmittag über unsere Gegend ziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Windmühle des Mühlenselbers Bades; er zerstörte mehrere Balken, sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Burgsteden. 28. Juli. (Eine Solbaterische Familie.) ist die des Landwirts Karl Adernann hier, von welcher 6 Söhne zum Heeresdienst einberufen sind und in verschiedenen Truppenverbänden kämpfen. Leider ist jetzt einer der einberufenen Söhne, Albin Adernann, welcher nach seiner aktiven Dienstzeit bei einem sächsischen Infanterieregiment einer Munitionskolonie im Westen zugeteilt war und das Eiserne Kreuz erhalten hatte, in den heißen Kämpfen an der Somme gefallen.

Werburg. 28. Juli. (Ausführung des Bürgermeisters.) Der bisherige Bürgermeister unserer Stadt Dr. Haack ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Stadtratsordnen haben daher beschließen, die Stelle öffentlich auszu-schreiben. Sie ist auf 12 Jahre vom 1. Oktober 1916 ab neu zu besetzen. Bewerber müssen zum höheren Verwaltungsdienst oder zum Richteramt befähigt und im Kommunaldienst bereits beschäftigt sein. Das Gehalt beträgt 8500 Mk., außerdem wird ein rubeabgabeberechtigtes Wohnungsgeld von 1500 Mark gewährt. Aus einer Stiftung besteht der Bürgermeister noch 300 bis 500 Mark. Eine Anrechnung früherer Dienstzeiten auf das Besoldungsdienstalter findet nicht statt. Bewerbungen sind bis zum 25. August d. Js. an den Stadtratsverordnungsleiter Landesrat Rothke zu richten. — Der Kgl. Landrat hierseits verbietet den Verbrauch von Zucker in gewerblichen Betrieben zur Herstellung von Pralinen, Gebäck und Mischwaren, Fruchtpasten, Gelees, Süßwaren, überzuckerter Mandeln und Nüssen, Schokolade und ähnlichem Sonst.

Weisenfeld. 28. Juli. (Ein Doppelschuss.) landete vor einigen Tagen in einem Weisenfelder Feld ein Raubvogel. Er wurde gefeuert vom Fliegerunteroffizier Immanuelmann, dem Bruder des gefallenen erfolgreichen Fliegeroberleutnants. Infolge des hohen Wetters unglücklich sich das Fugesaug und erlitt Schaden. Nachdem dieser ausgebessert war, setzte der Flieger seine Fahrt nach Leipzig fort.

XX Aus der Elster und Appenau. 28. Juli. (Zur Grummelern.) Die regnerische früheste Witterung hat einen wesentlichen Einfluß auf das Wachstum des Grases auf den gemäßigten Weiden ausgeübt. Der Graschnitt verläuft sehr bald und der Reuefaher der Grasprossen ist dicht und voll, so daß sich namentlich auf den frühestig gemähten Weiden ein Grummelansatz vorfindet, der an Frucht und Lebhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Es sind daher berechnete Ansichten auf einen reichlichen Grummelansatz vorhanden, der auf den tiefen Stellen dem Heuertrage nicht viel nachsteht wird; auch auf den höher gelegenen Weiden entwidelt sich der Grummelnsatz.

Weisenfeld. 28. Juli. (Die Roggenenernte.) hat nunmehr auch auf unseren Roggenkulturen begonnen. Die Verwendung von Mähmaschinen ist hier weniger möglich, da der Roggen zu lang ist und Legererntezeit. Mit Vorteil werden daher hier die Grasmäher verwendet, mit denen bei genügenden Arbeitskräften ein erfreuliches Fortschreiten der Arbeiten erzielt wird.

Witterfeld. 27. Juli. (Stadtrate a. D. Schoof.) Im 7. Lebensjahre verstarb gestern Fabrikbesitzer Moritz Schoof hierseits. Der Verstorbene gehörte von 1889 bis 1914 dem Magistratskollegium an. Besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Verbesserungswesen unseres Ortes. Die städtischen Behörden erstatten, indem sie ihn bei dem Ausgeben aus seinem Ehrenamt als „Stadtratsvater“ ernannt.

Witterfeld. 27. Juli. (Von der elektrischen Hochspannung getötet.) Gestern nachmittag verunglückte auf einem hiesigen Werke der bei der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft Leipzig beschäftigte 57jährige Obermonteur Wilhelm Schäfer aus Leisnig-Stöckeritz. Der Verunglückte war im Hochspannungsraum beschäftigt und hatte an einer Stelle, welche unter Spannung stand, eine Arbeit vorgenommen. Dabei geriet er mit dem Körper an die Hochspannung und wurde tödlich verletzt. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Giesleben. 29. Juli. (Der Bau der neuen kathol. Kirche) am Holzhain ist rüstig vorgeschritten, der Außenbau des Turmes bis zum Eindecken hochgefahren.

Bernburg. 28. Juli. (Die Bernburger Schleuse) wird wegen Vornahme von Ausbesserungsarbeiten vom 1. August dieses Jahres, morgens 6 Uhr, auf etwa 14 Tage für jeden Verkehr gesperrt. Der Tag der Freigabe des Verkehrs wird durch die Personelle Wasserbauverwaltung Dessau bekanntgegeben werden.

Friedersdorf. 28. Juli. (Zwielebente.) Nachdem man mit dem Strohweiden-Ansauerung hat, jetzt nunmehr der Weizenhandel der Saatzeit ein, und zwar werden die Knebel mit 8 Mark pro Zentner abgehoben. Die Zwiebelerträge weilen durchweg einen guten Stand auf und lassen die besten Erträge erhoffen.

Vanngelsa. 28. Juli. (Nebel ergangen.) ist es vor einigen Tagen einer Frauensperson in einem Orte unseres Kreises, die der Meinung zu sein schien, daß man im Kriege leben könnte, was nur zu erwidern sei. Wie das „Vanngelsa. Ztbl.“ berichtet, hatte wiederholt ein Landwirt beobachtet, daß ihm Kartoffeln und Gemüse nachts weggeholt wurden. So verfiel er sich eines Abends mit einem Raubbar in nahe Röhrlinde und warbete der Dinge, die da kommen sollten. Und richtig, bald nach Eintritt der Dunkelheit erschien eine als dreiße Stübchen bekannte Person und begann damit, Frühkartoffeln auszubuddeln. Die beiden Aufwacher schlichen sich geräuschlos heran, der eine ergriff schnell ihren Schoß, einige Schritte mit der mitgebrachten leichten Schere, und ehe sich die Diebin verriet, ist ihr das Kopfsaar

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden - Gallenleiden - Zuckerkrankheit - Gicht - Rheumatisma - Katarrh. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgezuständen.

Trink- und Thermal-Badekur.

Wohnung im

Kurhotel

und in vielen anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern! Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, grosser Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Für Hauskuren:

Versand des Neuenahrer Sprudels nach neuem Füllverfahren.

Werbeschriften und alle Ansklinke umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

reestrecht abgegriffen. Natürlich war das Ereignis am nächsten Morgen im ganzen Dorfe bekannt und — mer den Schaden hat, braucht bekanntlich für den Gott nicht zu sorgen.

Biegenfeld. 28. Juli. (Rittergutsverkauf.) Das Rittergut Borsitz ist in den Besitz des Fabrikbesizers Karl Bodel aus Bera übergegangen. Bisheriger Besitzer war Großkaufmann Walter Grimm aus Woidau.

Röhrig. 28. Juli. (Uebermalige Bierfontänen.) Der „Branereibestand Röhrig und Umgeben“ gibt den Gaströhrigen bekannt, daß die Bierbesüge vom 1. August ab bis auf weiteres nochmals um 10 Prozent herabgesetzt werden, was einer Bierermäßigung von nur 15 Prozent des reaktiven Bestandteils entspricht.

Halle. 28. Juli. (Geschäftliche Nachrichten.) Die Arbeiter Smecht und Mattysch von hier, die in Garmenten-Betrieben schneidende Einträge verübt hatten, wurden von der Ferienarbeitskommission des Landgerichts Halberstadt zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust oder zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie erklärten vor Gericht, daß sie sich zwar mit zwei großen langen Messern ausgerüstet hätten, um Sarpanzberger zu überfallen und zu tödlichen. Das Gericht ließ bei ihnen Bombenbesitz nach vorliegen an.

Annaburg. 29. Juli. (Verkauf von Domänen.) Bei der gestrigen Versteigerung des Staatsbesitzes der Domangutungen kaufte der Oberbürgermeister Bode aus Halle den Anhang der Moritzwiesen für 27005 Mark (H. 15.200 Mk.), den Anhang der Schanzen für 645 (H. 250) Mk.

Freiberg. 29. Juli. (Das 150jährige Bestehen der Königlich Bergakademie Freiberg) wolle sich in schlichten, aber würdigen Rahmen. Die Zahl der alten Herren und Kommissarien, die sich zum Jubiläumabend am Freitag in der „Schwanen Kneipe“ einfanden, war recht beträchtlich. Der Abend verlief in angeregter Unterhaltung. Der Mittelpunkt der Festveranstaltungen bildete heute vormittag 11 Uhr der Festakt in der Aula der Bergakademie, dem auch König Friedrich August beiwohnte. Finanzminister von Seppowitz brachte der Akademie die herzlichen Glückwünsche der Staatsregierung zum Ausdruck. Der Minister gab jedoch eine Anzahl Erinnerungen und Lebenserlebnisse. Direktoren der Akademie sollten fortan den Titel „Königliche“ führen, womit die längst gewohnte äußere Gleichstellung der Bergakademie mit der höheren Bergakademie des Reiches herbeigeführt wird. Sodann hielt Se. Majestät Oberbergamt Professor Gull die Festrede, der eine Anzahl weiterer Ansprachen von Vertretern deutscher Hochschulen und technischer Körperschaften folgten. Im Anschluß hieran wurde eine Delegation aus der neu erbauten Institute für Mineralogie und Biologie vorgenommen. Am Schluß der Fäbrung durch die wertvollen Sammlungen wurde ein Schuß abgefeuert. Der König trat um 1 Uhr die Rückreise nach Dresden an.

Erfurt. 28. Juli. (Berufung nach Polen.) Direktor Hermann Dirl von der hiesigen katholischen Bürgerschule wurde als Kreisinspektoren nach Pilschhof berufen.

Nordhausen. 28. Juli. (Eine mit einer Pilsaustellung verbundene Pilsaustellung) hat vom 27. Juli ab der hiesige Naturwissenschaftliche Verein amüchlich auf 2 Wochen am Nachmittag des Montags und Donnerstags in der Aula der Mädchenvolkshule I veranstaltet. Von hundertfünfzig Pilsenern sollen die einheimischen Pilsen geprüft und bestimmt werden, außerdem sollen von ihnen Vorträge über wesentliche Sammel-, Züchtungs-, Konzipieren der Pilsen und über Bedeutung von Pilsveräufungen gehalten werden.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Kennen zu Karlsruhe am 27. Juli.
Eisenbahn-Zugkennern. Germania (G. Winkler) 1. Wackholder 2. Siege 3. Tot: 54:10, Platz 26, 51, 42:10.
Immergrün-Zugkennern. 1. Abteilung: Grastaja (Krische) 1. Laur 2. Landshoff 3. Tot: 25:10, Platz 15, 17, 40:10. — 2. Abteilung: Faun (Friedrich) 1. Charles Coulin 2. Fortuna 11. 3. Tot: 17:10, Platz 12, 14, 14:10.
Hagenroth-Zugkennern. Ebers Wonne (Sandmann) 1. Ostia 2. Antwerpen 3. Tot: 40:10, Platz 18, 34, 57:10.
Berolina. Dryade (G. Winkler) 1. Der Schiefer 2. Diamant 3. Tot: 30:10, Platz 25, 26, 22:10.
Sommer-Zugkennern. Wolfspfeil (Kürig) 1. Buco and Gull 2. Ophale 3. Tot: 206:10, Platz 60, 33, 23:10.
Preis von Widdachheim. Anruf (Weidig) 1. Anne Marie 2. Asalie 3. Tot: 17:10, Platz 13, 26, 28:10.
Kinder-Kennen. Felerabew (S. Reichmann) 1. Furcht 2. Wirtroff 3. Tot: 340:10, Platz 111, 313, 98:10.

Vermischtes.

Zum Eisenbahnunglück in Köln-Ehrenfeld.

Köln, 29. Juli. In Ergänzung des Telegramms vom gestern über den Unfall in Köln-Ehrenfeld wird folgendes mitgeteilt: Getötet wurden zwei Personen, Peter Döhmen, Kohlenhändler aus Ley bei Jülich; bei der zweiten Person konnten die Personalien noch nicht endgültig festgestellt werden, vermutlich ist es der Bahnrat Wilhelm Negeer aus Stolberg Alfisch. Schwere Verletzte sind Hermann Pfef, Schneidermeister aus Dabbertsch bei Horrem, Heinrich Jingsfeld, Eisenbahnarbeiter aus Köln-Nippes, Fel. Anna Biermahl, Arbeiterin aus Reinoldsdorf-Weiß bei Berlin, Frau Katharine Erdmann aus Amoldswiller bei Düren, Fel. Subertine Noll aus Bergheim-Erf, Heinrich Otter aus Oberhausen.

